

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1941**

40 (17.2.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-76531](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-76531)



# Bomben auf Südost- und Mittelengland

U-Boot versenkt 19 000 BRT. - Weitere 10 000 BRT. von Kriegsschiff in Heberie vernichtet

○ Berlin, 16. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Ein Unterseeboot melde die Versenkung von drei bewaffneten feindlichen Handelschiffen mit zusammen 19 000 BRT.

Ein Kriegsschiff in Heberie, dessen bisheriger Gesamtverlust im Handelskrieg mit 110 000 BRT. versenkt feindlichen Handelsflottenvermögen bereits beibringen wurde, versenkte weitere 10 000 BRT.

Aufführungsflugzeuge beschädigten gestern bei Angriffen in der Themse- und Humbermündung zwei feindliche Handelschiffe durch Bombentreffer schwer.

Fernkampfpattillie des Heeres beschloß am 14. und 15. Februar triegswichtige Ziele in Südostengland.

In der Chrenaita besetzten Sturzkampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe britische Stützpunkte mit Bomben schweren Kalibers.

Angriffe härterer Kampffliegerverbände richteten sich in der Nacht zum 16. Februar gegen triegswichtige Anlagen in Südost- und Mittelengland und gegen Schiffsziele. Bombentreffer verursachten auf mehreren Flugplätzen größere Brände und zerstörten Unter-

künfte und abgestellte Flugzeuge. Große Schäden entstanden in den Bodenanlagen an der Themse und im Hafengebiet einer Stadt an der Westküste. Zwei Handelschiffe von zusammen 8000 BRT. wurden versenkt, ein weiteres feindliches Handelschiff in Brand gezwungen. Ein Kampfflieger erzielte Bombentreffer auf einem leichten Kreuzer.

Einschlagverluste des Feindes in die besetzten Gebiete wurden schon an der Küste abgemessen. Hierbei verlor der Feind fünf Flugzeuge, und zwar zwei Jäger und drei Kampfflugzeuge.

An verschiedenen Orten Westdeutschlands warf der Feind in der letzten Nacht eine geringe Zahl Spreng- und Brandbomben, die einige Opfer unter der Zivilbevölkerung forderten. Schwermittelschadliche oder militärische Schäden entstanden nicht. Bei vielen Einschlägen und bei nächtlichen Anzeigeeinwirkungen auf die besetzten Gebiete schossen Nachtjäger vier und Flakartillerie ein feindliches Flugzeug ab.

Die Gesamtverluste des Feindes am 15. Februar und in der Nacht zum 16. Februar betragen demnach zehn Flugzeuge.

Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

○ Berlin, 15. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Jagdfliegerverbände schossen über der Südostküste Englands neun britische Kampfflugzeuge von Mutter Spitfire ab. Ein feindliches Kampfflugzeug wurde an der belandischen Küste zum Abbruch gebracht.

In der Chrenaita griffen deutsche Jagdfliegerverbände feindliche Kraftfahrzeugkolonnen und Panzermengen an und löschten mehrere Fahrzeuge in Brand.

Deutsche Kampfflugzeuge zerstörten drei Bombentreffer militärische Anlagen in Belgien und den britischen Stützpunkt Ugeux.

Stärkere Kampffliegerverbände besetzten in der letzten Nacht Industriestellen in London und eine Reihe von Flugplätzen mit Bomben schweren und schweren Kalibers, die großen Brände und Explosionen hervorriefen.

Der Feind warf in der Nacht zum 15. Februar Spreng- und Brandbomben insbesondere auf eine Stadt in Westdeutschland. Käufer einer Anzahl Toter und Verletzter nach der Zivilbevölkerung entfiel nur geringer Schaden in Wohnvierteln.

Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

## „Nieder mit Englands Flagge“

○ Washington, 17. Februar.

Washingtoner Blätter veröffentlichten großer Aufmachung einen Bericht über eine Demonstration von Müttern im Capitol gegen die Bill 1776. (Diese Nummer trägt das Gesetz über die Nationalität.) Die Frauen marschierten in Senatsflügel des Kapitols mit Plakaten, auf denen geschrieben stand: „Nieder mit der englischen Flagge!“, „Nieder mit der Bill 1776, aber nicht unsere Söhne!“, „Weil sie Euch Raubvogel und Wölfe, aber nicht unsere Söhne!“, und „Wir werden kämpfen, bis unsere Republik gegen die Eier der Banditen zu verteidigen!“ Das Plakat mit der zuletzt genannten Aufschrift wurde besonders vor der ersten Sitzung des Senats gesehen. Am Ende der Sitzung schickte man außerdem einen Einmann mit einem „Ganau-Rock“ auf, dessen eine Gehäuseschleife Roosevelt und die andere Wölfe darstellen sollte.

Aus dem Capitol wurden die Frauen vor der Polizei mit Gewalt hinausgeworfen. Der Hauptteil der Frauen kam aus dem Mittelswesten, einige aus Neu-York.

## Bisherige Beziehungen vertieft

○ Belgrad, 17. Februar.

Die jugoslawische Presse hebt völlig in Zeichen des Empfangs der führenden jugoslawischen Staatsmänner durch den Führer der Bewegung, die jugoslawischen Kreise der jugoslawischen Hauptstadt selbst vertritt man nicht seine Beziehung über den Bereich dieser Beziehungen. Man betont, daß nicht nur wie in der amtlichen Mitteilung bereits erwähnt wurde, die traditionellen Freundschaft zwischen Deutschland und Jugoslawien neu befestigt werden sei, sondern auch die beiden Länder interessierenden Fragen in zufriedenstellender Sinne geregelt worden seien und einer Vertiefung der Zusammenarbeit sowie einer Erweiterung der bisherigen Beziehungen nicht in Wege stehe. Zugleich hebt man in jugoslawischen Kreisen in Belgrad hervor, daß die jugoslawischen Staatsmänner durch den Empfang beim Führer und ihre Beziehungen mit dem Reichsaussenminister Gelegenheit gegeben haben, alle sie bewegenden Sorgen zu besprechen und daß sie in mehr als zufriedenstellender Weise Aufklärung über alle von deutschen feindlicher Seite in der letzten Zeit ausgeführten Behauptungen erhalten hätten.

## Kreuzmähdungen

○ Der Führer hat dem Obersten Hofrat Professor Dr. Hans Günther in Berlin-Dahlem aus Anlaß der Vollendung seines 50. Lebensjahres in Würdigung seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiet der Rassenforschung die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

○ Der Beauftragte des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, erklärte an den nationalsozialistischen Reichstagen Professor Hans R. Günther aus Anlaß seines 50. Geburtstages ein Glückwunschschreiben, in dem betont wird, daß das Werk Günthers für die Sicherung und Ausgestaltung der nationalsozialistischen Weltanschauung von größter Bedeutung ist.

○ Eine deutsch-italienische Kunstwoche, die von der deutsch-italienischen Gesellschaft gemeinsam mit dem Hamburger Künstler in der Hamburger Kunsthalle veranstaltet wird, hat am Sonntag begonnen.

○ Die Norwegen-Reise des Reichsführers SS Himmler in Begleitung des Reichsleiters Alfons Terbohn fand ihren Höhepunkt in dem Reich des Landes nördlich des Nordatlantischen Ozeans, das Norwegen wieder verlassen.

○ Der von der kaiserlich-japanischen Regierung abernannte japanische Botschafter in Berlin, Saburo Kurusu, hat die Reichshauptstadt verlassen.

○ Die amerikanische Nachrichtenagentur „Associated Press“ meldet aus London, daß der Hauptstadtkommandant der Luftwaffe, der britische Oberstleutnant Geoffrey de Bunsby, die britischen Luftwaffenangehörigen im Atlantik vernichteten britischen Geflügels.

## Heftige Kämpfe an der griechischen Front

Feindliche Angriffe in Ostafrika glatt abgewiesen

○ Rom, 16. Februar.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front fanden im Abschnitt der 11. Armee am gestrigen Tage heftige Kämpfe statt.

Unser Luftwaffe hat Truppenzusammenschaltungen und Nachschubkolonnen mit Splitterbomben belegt.

In Nordafrika bombardierten Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps erfolgreich die militärischen Anlagen eines feindlichen Stützpunktes.

Unser Flugzeuge haben einen feindlichen Stützpunkt auf Kreta bombardiert und mit Splitterbomben belegt, wobei einige Flugzeuge am Boden beschädigt wurden.

Feindliche Flugzeuge warfen einige Brandbomben über Rhodes ab.

In Ostafrika wurden an der Nordfront feindliche Angriffe im Abschnitt von Seren und im Gebiet von Carora (Nordtrenta) glatt abgewiesen. Im unteren Inhaband seien die Kämpfe in der Umgebung von Kilimajio weiter.

Der Feind unternahm einige Einfälle auf Dschidjira in Ostafrika. In Masjau wurde ein einfaches Flugzeug von der Flak abgeschossen.

Ein weiteres Flugzeug wurde im Inhaband im Abschnitt zum Abbruch gebracht.

In der Nacht zum 16. 2. führten englische Flugzeuge Einfälle auf Catania, Syrakus und Weinbühl durch. In Weinbühl wurden zwei Flugzeuge von der Marineflak abgeschossen. Ein Mitglied der Besatzung, das im Fallschirm abgesprungen war, wurde gefangen genommen.

## Italiens Bericht vom Sonnabend

○ Rom, 15. Februar.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die italienische Wehrmacht hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

auf Korn. Wir hören die Explosionen, aber der Pulverdampf unserer Artillerie verdeckt die Sicht. Hinter uns liegen brennende Schiffe, teils schon halb unter Wasser. Jemandem streckt noch ein gewaltiger Ladebaum seine Arme gen Himmel. Ein Dampfer brach mitten auseinander, Bug und Heck ragten aus dem Wasser und sackten dann ab, sich aufeinander zu bewegend. Raum zehn Minuten sind seit dem Beginn des Gefechts vergangen. Drei Schiffe sind schon versenkt, zwei weitere im Sinken. Unser Schiff erbebt, als nun auch die ersten Schiffe härteren Kalibers fallen. Es donnert und kracht. Das Gauseln des Windes, das Brausen des Meeres und das Dröhnen unserer Maschinen verbinden sich mit dem Donnern der Geschosse. Pulverschmoke über dem Wasser. Ein großer Dampfer dreht sich im Feuer um seine Achse, dann kentert er und treibt noch eine Weile flutend. Dann überflutet weißer Gischt alles.

Dort, wo ein anderer Dampfer eben gesunken ist, liegt noch lange eine Rauchfahne. Der erste Artillerieoffizier sagt: „Ich glaube, der hat genug.“

Inzwischen sind wir am Ende des Geleitweges angelangt. Wir wenden und fahren noch einmal am Geleitzug vorbei. Die feindlichen Schiffe, die beim ersten Angriff noch über Wasser blieben, sind jetzt für den sicheren Untergang gesondelt. Nummer noch fordern einige von ihnen durch unglückliche Schießen die nötige Vernichtung heraus. Auch in der Nähe unseres Schiffes schlagen noch ein paar feindliche Geschosse ein.

Ab und zu tritt eine kleine Feuerpause ein. Ein Dampfer ist versenkt, und der nächste kommt an die Reihe. So wurden insgesamt vierzehn Schiffe mit 82 000 BRT. versenkt. Nur ein Schiff ist noch übrig. Da gibt der Befehlshaber unserer Schiffe den Befehl: Feuer einstellen! Dieses letzte feindliche Schiff soll sich am Rettungsboot beteiligen. Es soll die Schiffbrüchigen geborenen Befehle aufnehmen.

## Wieder sieben Schiffe versenkt

○ New-York, 17. Februar.

Amerikanische Marinekreisläufer zufolge wurden, wie Associated Press meldet, in der letzten Zeit sieben weitere britische oder für England fahrende Schiffe versenkt. So sei der Frachter „Victoria“ (6085 BRT.) (früher „Bellflower“) torpediert und gesunken. Der englische Fahrgastdampfer „Troilus“ (7422 BRT.) fiel einem Hilfskreuzer vor Madagastar am 1. Februar zum Opfer. Der Frachter „Nemea“ (5101 BRT.) sei westlich von Irland, der britische Frachter „Homefield“ (4617 BRT.) in der Gegend von Kap Finisterre gesunken. Weiter seien der Frachter „Kiliana“ (980 BRT.) vor Cardiff, der Frachter „Lita“ (318 BRT.) sowie der britische Trawler „Calverton“ (214 BRT.) untergegangen.

## Achtzehnte sowjetische Parteikonferenz

○ Moskau, 17. Februar.

Die achtzehnte allunionsweite Parteikonferenz, an der Hunderte von Vertretern der zentralen und provinziellen Parteiorganisationen, Vertreter der neuen Sowjetrepubliken und insbesondere zahlreiche Delegierte aus den Industriebezirken der Sowjetunion teilnahmen, wurde Sonnabend im großen Saal des Kremles eröffnet. Stalin, Molotow und die übrigen leitenden Männer von Staat und Partei wohnten der Eröffnung bei. In das Präsidium der Konferenz wurden 38 maßgebende Parteimitglieder, darunter sämtliche bisherigen Mitglieder des Politbüros mit Stalin an der Spitze, gewählt. Die Konferenz wird unter anderem die Aufgaben der Parteiorganisationen für die Entwirtschaftung des Bauern und Transportwesens der Sowjetunion und die Ergebnisse der sowjetischen Wirtschaft während des Jahres 1940 sowie die Entwicklung der Volkswirtschaft 1941 beraten.

## Wichtiges Führungsmittel des Volkes

Große Rede Dr. Goebbels' auf der Kriegstagung der Reichsfilmkammer

○ Berlin, 17. Februar.

Innerhalb des erkaunten Aufstieges des deutschen Kulturlebens im Kriege ist die künstlerische und wirtschaftliche Entwicklung des Films vielleicht die erkaunteste Erscheinung. Diese Tatsache fand Ausdruck in der ersten Kriegstagung der Reichsfilmkammer, die mit einer Sitzung des Präsidialrates begann. Der Präsident der Reichsfilmkammer, Professor Froelich, unterstrich auf der Sitzung des Präsidialrates, daß das Kulturgut Film unter der Führung des Reichsministers Dr. Goebbels zu einer entscheidenden Wende gekommen sei. Den Gedächtnisbericht erkrankte der Vizepräsident der Reichsfilmkammer, Metzger, er wies darauf hin, wie sich durch die Heimkehr der Ostarm, des Sudetengaus und der Ostgebiete, durch das starke Vordringen des deutschen Films in fast ganz Europa der Geltungsbereich des deutschen Films fast verdoppelt hat. Die Übernahme der Reichsfilmproduktion hat sich künstlerisch außerordentlich befördert und das gesamte deutsche Filmschaffen ausweitert.

Als Höhepunkt und Abschluß der Kriegstagung der Reichsfilmkammer fand im Schillertheater der Reichshauptstadt eine Festsetzung statt, in deren Mittelpunkt eine Rede des Führers des deutschen Films, Reichsminister Dr. Goebbels stand.

Dr. Goebbels gab einen umfassenden Überblick über die Aufgaben und Leistungen des deutschen Films im Kriege. Der Film als eines der wichtigsten Führungsmittel des Volkes habe sich den höchsten Anforderungen, die der Krieg an ihn stellt, gewachsen gezeigt. Die deutsche Wiedergeburt verleihe dem Film den Wert der Filmbekehrer ein echtes ungeschminktes Bild der Fronten. Noch nie zuvor seien auch Spiel-

filme von hohem künstlerischem Wert und weltanschaulichem Gehalt in so großer Anzahl entstanden wie gerade jetzt im Kriege.

Die deutsche Volkführung habe den Film als einem ihrer wichtigsten Wirkungsmittel, das die Massen besonders hart anpreche, im Kriege große Aufgaben gestellt. In der Erkenntnis, daß der Film mehr als bloße Unterhaltung sei, daß gerade im Kriege seine erzieherische Wirkung nicht ungenutzt bleiben dürfe, die Deutschen 1939 nicht so kurzschichtig gewesen, die Welters und Kinns zu schätzen. Das künstlerische Ergebnis, eine ganze Reihe hervorragender Spielpläne laufe ständig vor überfüllten Kinosälen, wegen alle Widerstände und Beharrungen sei der deutsche Film im Kriege aber auch wie zuvor an künstlerischen Werten bereichert worden. Und seine Arbeit habe dadurch ihre äußere Bekräftigung erfahren, daß die Staatfilmen für das Jahr 1940 eine Steigerung der Kinobesucher um 30 Prozent - von 700 Millionen auf eine Milliarde für das Jahr 1940 - ausweisen.

Filme wie „Robert Koch“, „D III 88“, „Mutterliebe“, „Sub Eith“, „Münchener“, „Geierwahn“ und „Operette“ seien die größten Publikumserfolge geworden die der deutsche Film seit Jahren zu verzeichnen habe. Sie hätten den Beweis dafür erbracht, daß unter Volk ein Werk von hohem künstlerischen und ethischen Gehalt dem Leichten, leichtgefommenen Unterhaltungsfilm vorgeziehe. Sie seien aber auch beispielhaft für die Gestaltung des kommenden Kinofilmjahres, das seine Stoffe aus dem Leben reifen und seine Handlungen an echten Konflikten entbinden werde.

Am Beispiel der Wochenschau schloß Dr. Goebbels, wie der Krieg der große Erzieher des deutschen Filmschaffens geworden sei. Zu seinem Beginn sei das Publikum in die Kinosäle gedrängt, um in erster Linie

die Wochenschau zu sehen. Sie habe in Zusammengebrängter Form das geistliche Gehörchen in ihr sei alles das enthalten gewesen, was dem Spielteil der vergangenen Zeit einmalig gezeit habe: männliche Haltung, realistische Schau, ungeschminkte Wiedergabe des Zeitgeschehens, filmische Verkörperung des idealtischen Heroismus unter Verzicht auf alles schwallbige Pathos.

Im Zeichen der politischen Neuordnung Europas erwüchsen dem deutschen Film bisher ungekannte Exportmöglichkeiten. Sein Vordringen werde in Zukunft ungenannt sein. Als Vertreter der deutschen Sprache, als Kinder deutscher Lebensauffassung und als beste Verkörperung der deutschen Kultur habe er die Aufgabe, das neue Reich zu repräsentieren.

Was es jetzt noch an der technischen Voraussetzung eines ausreichenden Lieferraumes fehle, würden moderne, mit den besten Mitteln der Filmtechnik ausgerüstete Neubauten den großzügigen Rahmen für die erweiterten Aufgaben der zukünftigen deutschen Filmarbeit schaffen. Aber nicht nur die äußeren Voraussetzungen für die kommende deutsche Filmproduktion setze es zu verwirklichen. Der deutsche Film müsse eine besonderes Interesse der Raumwirtschaft ausweisen. Raumworts könne niemals nur auf Schulen oder privaten Anstalten herabgesenkt werden. Maßstab der Auslese junger Filmkräfte sei die praktische Filmproduktion und Bewährung in der Filmarbeit selbst.

Heute sei die amerikanische Filmtechnik für die deutsche eine ernsthafte Konkurrenz. Das müsse für unsere Schöpfer und Anzeiger-erklärter Führer sein den neuen technischen Impulsen des Films durch die Verknüpfung seiner technischen Mittel ihre volle Ausnutzung zu ermöglichen.



Die Geburt einer Tochter zeigen hoch erfreut an

**Dr. med. Hilde Eiben-Nüttgers**  
**Dr. med. H. Eiben**

Emden, 15. Februar 1941

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter Fenna mit Herrn **Fritz Lobermeier** zeigen an

**Witte de Vube u. Frau**  
geb. Hoffen  
Warfingsfehn

Meine Verlobung mit Fräulein

**Fenna de Vube**  
geb. ich hiermit bekannt  
**Fritz Lobermeier**

Hannover

Februar 1941

Heisfelde, Ihrhove, Hesel, Bremen, Leer, Loga, Driever, Aurich, den 14. Februar 1941.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute nachmittags unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Heinrich Kramer**

in seinem 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**H. Groeneveld und Frau Gesine**, geb. Kramer  
**W. Voogd und Frau Käthi**, geb. Kramer  
**H. Kramer**  
**E. Sanders und Frau Johanne**, geb. Kramer  
**J. Voßkamp und Frau Netta**, geb. Kramer  
**G. Kramer und Frau Elisabeth**, geb. Kramer  
**A. Kramer**  
**Dr. jur. J. Kramer u. Frau Marie-Luise**, geb. Voß  
**Fräulein Albert.**

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 19. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Ringstraße 16, aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Osterhusen, Norderney, Hinte, Berlin, Emden und Leer, den 14. Februar 1941.

Statt Karten

Plötzlich und unerwartet entschlief heute nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, unser Schwager und Onkel

**Rohlf Gerhard Jansen**

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer

**Frau Hauke Jansen**, geb. Janssen  
**Frau Marie Hönig**, geb. Jansen  
**Indine Jansen**  
**Johann Heyen und Frau Cornelia**, geb. Jansen  
**Swidde Jansen und Frau Erna**, geb. v. Gloeden  
**Johannes Jansen und Frau Polmine**, geb. Tjaden  
**Rohdolf Jansen u. Frau Mariechen**, geb. Rademaker  
**Reem Jansen**  
**Berthold Osterhaus und Frau Hauke**, geb. Jansen  
**Christoff Lammers und Frau Aje**, geb. Jansen  
**Meindert Rah**  
und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 19. Februar 1941, nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause in Osterhusen aus.

Folmhusen, den 12. Februar 1941.

Gott in seiner Gnade nahm heute abend nach kurzer heftiger Krankheit, nach mit großer Geduld ertragenem Leiden, meinen herzensguten Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel, der

**Zimmermeister**

**Gerhard Gerdes**

im 65. Lebensjahre in Frieden heim.

In tiefer Trauer

**Geeske Gerdes**, geb. Oltmanns  
und Kinder nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 18. Februar, mittags 12.30 Uhr.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.  
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Leer, den 17. Februar 1941.

Am 14. Februar entschlief nach längerem Leiden unser lieber Bruder

**Johann Bley**

im 74. Lebensjahre.

**Johanne Meyer Wwe.**  
**Gesine Janssen Wwe.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 18. Februar 1941, 15 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Ihren, den 14. Februar 1941.

Heute in früher Morgenstunde entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Meindert Terveen**

im 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Wwe. Hinderike Terveen**

geb. Telkamp  
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 19. Februar, nachmittags 2.30 Uhr, vom Trauerhause aus.



Ihren, den 17. Februar 1941.

Am 14. Februar verschied unser lieber Arbeitsfrontkamerad

**Meindert Terveen**

im Alter von 67 Jahren.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Die Deutsche Arbeitsfront,**  
**Ortsgruppe Ihren-Großwolde.**

Leer, den 17. Februar 1941.

Der Tod entriß uns plötzlich und unerwartet unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied und unsern lieben Arbeitskameraden

**Meindert Terveen**

Ihren

Sein aufrichtiges Wesen und vorbildlicher Charakter sichert ihm über das Grab hinaus ein bleibendes Andenken.

**Betriebsführer und Gefolgschaft**  
**der Leeraner Faßfabrik.**

Am 13. Februar verstarb plötzlich und unerwartet das Mitglied unseres Vorstandes, der

**Bauer**

**S. J. de Werff**

Hesel

Der Verstorbene gehörte seit 1919 dem Vorstände unserer Genossenschaft an und hat mit regem Interesse für ihre Entwicklung seine vielseitigen Erfahrungen stets für die Belange derselben eingesetzt.  
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Vorstand und Aufsichtsrat der**  
**Molkerei-Genossenschaft Holtland**  
eingetragene Genossenschaft  
mit unbeschränkter Haftpflicht.

Detern, 14. Februar 1941.

Das uns heute geborene

**Söchterchen**

nahm der Herr gleich nach der Geburt wieder zu sich.

In stiller Trauer

**Friedrich Boekhoff**  
und Frau  
Klara, geb. Mertens  
nebst Großeltern.

**Ärzt-Tafel**

Wegen erneuter Abkommandierung müssen die  
**ohrenfachärztlichen**  
**Sprechstunden**  
vom 18. bis 25. Februar 1941  
ausfallen  
**Dr. med. Affenörde.**  
Leer.

Wir hatten Gelegenheit, einen Posten sehr schöner

**orientalischer**

**Teppiche u. Brücken**

verschiedener Herkünfte

(Afghan, Kasak, Derbent, Täbris,  
Serabent, Bochara, Beludschistan

usw.)

zu beschaffen

Wir bitten  
um Besichtigung

**Gehrels**  
GEGR 1785

**Oldenburg i. O.**  
Staustraße, Ecke Achterstraße



Die Deutsche Arbeitsfront  
NSG. - „Kraft durch Freude“

Gau Weser-Ems  
Abtlg. Fe'erabend

**Künstlerspiele**

1. Severus und Segovia, Tanz Duett — 2 Tänze
2. Henning und Ronne, Jongleur — Epulibristische Extravaganzen
3. Walter Böhm, Humorist
4. 2 Gerhards Sonderheiten am Standapparat
5. Fanta, Zauberkünstler
6. 2 Siebers u. 1 Hund, Kaskadeur-Exzentriker
7. Severus und Segovia, Tanz Duett — 2 Tänze
8. 3 Brooklyns, Musikal-Akt

**Ansager: Walter Böhm**

**Mus. Begleitung: Kapelle Dirschowitz**

Februar

**19**

Mittwoch

**20 Uhr**

im Tivoli, Leer

Eintritt:

Numerierte Plätze RM 1.50,  
unnummerierte Plätze RM 1.—

Vorverkauf:

Zigarrenhaus Schmidt und Buchhandlung Schuster

*Leinwand! Galta mit der Fein!  
Dafür gilt die Ordnung jor.  
Einnahme der Fein aufwärts  
bis auf die Soka werden die!*

**Holzschuhe**

in allen Größen  
eingetroffen.

**Ad. C. Dntes, Leer.**

**3000.- RM.**

auf erste Hypothek sofort zu  
betragen.

**Matier**



Große  
Laboratorien  
-werk für Praktikanten

**Hämorrhoiden**

sind heilbar auch b. schw. Fällen

Aufkl. Brosch. unverb. durch  
**R. Schneider, Wiesbaden 132**



**ZENTRAL-LICHT**

Montag, Mittwoch, Donnerstag: 7.45 Uhr.

**Premiere**

Besetzung:

Zarah Leander, Karl Martell, Attila Hörbiger, Theo  
Lingen, Maria Bard. Regie: Geza von Bolvary.  
Der erste Zarah-Leander-Film! Mit diesem Film be-  
gann ihr Aufstieg zum Welt-Star! Zarah Leander in  
einem Revue-Film!

**Dazu das gute Beiprogramm**  
**Neue Wodenschau**

Jugendliche haben keinen Zutritt!

### Keine Lehrgänge im Pflichtjahr

Das Pflichtjahr soll den überlästeten Mütterinnen und den Müttern mit kleinen Kindern die so dringend notwendige Hilfe bringen. Das Pflichtjahrmädel muß sich, soweit es seinem Alter und seinen Kräften entspricht, ganz für diese Aufgabe einsehen. Eine Zerstückelung seiner Kräfte etwa dadurch, daß es in den Abendstunden Lehrgänge in Kurzschrift und Maschinenschreiben besucht, ist nicht zulässig. Das Pflichtjahrmädel soll auch keine Freizeit neben der Instandhaltung seiner Sachen der Erholung widmen, die nach des Tages Arbeit nötig ist. Deshalb wird denjenigen Mädchen, die künftig neben ihrer Pflichtjahrfähigkeit kaufmännische Lehrgänge besuchen, die Befreiung der Ableistung des Pflichtjahres im Arbeitsbuch nicht erteilt, so daß sie, bevor sie eine andere Tätigkeit aufnehmen können, noch ein zweites Pflichtjahr ableisten müssen. Die Vertrauensfrauen des Deutschen Frauenwerks richten bei der Betreuung der Pflichtjahrestellen ihr Augenmerk auch darauf, daß die Pflichtjahrmädchen nicht nebenher Lehrgänge besuchen.

### Feldpostkästchen gut verpackt

Infolge mangelhafter Umbüllung und schlechter Verpackung gehen immer noch viele Feldpostkästchen bei der Feldpostdienststellen ein. Oft enthalten die Sendungen auch leicht verderbliche Gegenstände. Trotz Verbots werden noch immer leicht entzündliche Gegenstände, zum Beispiel Streichhölzer, gefüllte Benzinfeuerzeuge, in Feldpostkästchen verpackt. Das alles hat immer wieder entzündete Strände in Kraftomnibussen und Bahnpostwägen zur Folge oder zum mindesten der Deutschen Reichspost unangenehme Vorfälle.

### Es wird verdunkelt von 18.45 bis 8.00 Uhr

post unentgeltliche Personal- und Sachleistungen verurteilt. Daher weist das Reichspostministerium von neuem auf die Unzumutbarkeit der Verengung leicht verderblicher oder sonst ungeeigneter Gegenstände, besonders aber auf das Verbot der Verwendung von leicht entzündlichen Gegenständen in den Postbehältern hin. Die Vertreter der Deutschen Reichspost nehmen unzureichend verpackte Feldpostsendungen von vornherein nicht zur Verpackung an, werden sie auch nicht weiterleiten, sondern in jedem Falle den Entseuerern einer entsprechenden Belehrung zurückgeben.

### Der Wert des Vollkornbrot

In Trodem von der Bevölkerung des Nordbogens Weier-Ems das sogenannte Vollkornbrot sehr geschätzt wird, ist über den wesentlichen Unterschied zwischen Roggenbrot und Roggenbrot für den breiteren Bevölkerungsteil nur wenig bekannt, obgleich gerade diese Frage von größter Bedeutung ist, denn — wie das Amt für Volksgesundheit der Gauleitung Weier-Ems betont — gewährleistet nur das Vollkornbrot durch die wissenschaftliche Prüfung eine ausreichende Menge von Reimen und damit ein gesundes und reichhaltiges Brot. Daher trägt auch der Wert des Vollkornbrot durch hergestellte Vollkornbrot die Gütemarke des Reichsvollkornbrotanlaufes und darf keineswegs mit dem aus Roggenbrot hergestellten Schwarzbrot verglichen werden. Es liegt also im Interesse des Verbrauchers, stets auf die Gütemarke zu achten!

## Polizei und Bevölkerung eng verbunden



Daß die Zeit vorbei ist, da zwischen der Bevölkerung und der Polizei Gegenstände bestanden, bezeugte das Wochenende, das die herrliche Verbundenheit überzeugend bewies. Aber nicht leere Worte, sondern gefüllte Sammelbüchsen sind die Sprache, die zugleich des Kriegswinterhilfswertes würdig sind!

### Weit über 5000 Reichsmark

Daß die Reichsstraßenfahrlamung am Tage der Verurteilung zum Ende wurde, damit hatten alle gerechnet. Daß aber ein so großer Erfolg erzielt werden konnte, hatte kaum einer vorausgesehen. Allein in der Stadt Leer kam der Betrag von 5409 Reichsmark zusammen. Das höchste Ergebnis hatte die Ortsgruppe Harber in der Verurteilung aufzuweisen mit 2044,61 Reichsmark. Die beiden anderen Ortsgruppen hatten je 1882 Reichsmark. Jeder Sammler, der Polizeibeamte, der Feuerwehrmann und der Mann von der Technischen Nothilfe, hat seine Pflicht getan. Jeder war bestrebt, die höchste Summe in seiner Sammelbüchse zu haben. Das höchste Ergebnis erzielten die Männer, die bei dem Vortragen der Technischen Nothilfe sammelten. Gern wurden den Vorgesetzten die Arbeitsweise und der Sinn des Wagens erklärt. Aber alles löstete eine Kleinigkeit. Planmäßig wurden von den Sammlern die Wirtschaften besucht. Den Gähnen wurde Harz gemacht, daß wer schnell gibt, doppelt spendet, denn feiner der Sammler hatte

lange Zeit, auf eine Spende zu warten. Es muß auch zum Lobe des spendenden Publikums gesagt werden, daß wohl noch nie so leicht die Gelder in die Büchsen geflossen wurden wie diesmal. Jeder wollte neben seiner Opferwilligkeit für den Führer und sein Volk auch den Männern unserer Polizeiorganisationen seine Anerkennung für die im Kriege geleistete Arbeit zeigen.

12 000 Reichsmark sind verkauft worden. Der Erlös hätte 2400 Reichsmark sein müssen. Wenn man nun die wirklich erzielte Summe diesem Betrage gegenüberstellt, dann kann man erkennen, wie freudig gegeben werden ist. Der große Betrag ist in zehn, fünf- und einpennigen Stücken zusammengetragen worden. Schon am Sonnabend machte sich in den Geschäften und Wirtschaften ein großer Mangel an Kleingeld bemerkbar. Viele Geschäftsinhaber waren nicht mehr in der Lage, Kleingeld herauszugeben. In den Sammelbüchsen ließen allerdings auch größere Stücke; es fanden sich in ihnen auch fünfmarkige und noch größere Scheine. Auch ausländische Geldsorten fanden sich in den Büchsen.

## Sportler wetteifern mit Marinern

### Ein sehr schöner Erfolg für das Kriegswinterhilfswert erzielt

Die Sportgemeinschaften und eine Schiffskammabteilung hatten sich zum Sammelgange, um einen Abend zu veranstalten, dessen Erlös dem örtlichen Winterhilfswert zur Verfügung gestellt werden sollte. Von vornherein waren sich die Veranstalter eines Erfolges gewiß, daß aber der „Bunte Abend“ nur vollendet werden konnte, hat alle Erwartungen übertroffen. So konnte dem Winterhilfswert ein namhafter Betrag zugeführt werden; darüber hinaus haben die Leibesübungen einem besonders werthen Zweck gedient.

Trotz Krieg pulstert fröhlich Leben in unseren Sportvereinsvereinen, und blutjunger Nachwuchs drängt nach vorne, hat den Ehrgeiz und den Willen, sich selbst zu überragenden Leistungen aufzuwinden. Das war die zweite Lebertragung des Abends. Und damit sind wir bereits bei den sportlich-touristischen Leistungen angelangt. In amnestischen, künstlerischen Bewusstseins, die jedoch die Körperbeherrschung zur Grundlage hatten und Voraussetzung für die ständige Zusammenarbeit war, leiteten die Turnerinnen und Sportlerinnen die Leibesübungen

### Jeder Haushalt gibt eine Reichsmark

Der Februar-Opfersonntag erbrachte in unserem Gau wieder ein hervorragendes Ergebnis, in dem sich die Opferfreudigkeit der Menschen zwischen Weier und Ems spiegelt. Insgesamt wurden 428 064,21 Reichsmark gesammelt, das bedeutet, daß jeder Haushalt im Nordbogens an diesem Tage durchschnittlich 98 Reichspfennig gegeben hat. Durch die Nachzahlung wird das Ergebnis noch beträchtlich höher liegen. Besonders erfreulich aber ist es, daß die Gesamtsumme um 126 539,60 Reichsmark gleich 42 000 000 Reichspfennig ist als die im Februar des Vorjahres durchgeführte Sammlung.

Die Mutterliege der Soldaten verdient diese Bezeichnung zu Recht. Sie ging mit den schweren eisernen Hanteln um, als wären es Bälle, und errang sich brauenden Beifall, wie überhaupt alle Übungen hart befallt wurden. Die junge Mannschaft der Turner verband Mut und Sprunghaft, als sie painlos das Pferd übertrug oder im hüben Ueberschlag zu meistern verstand. Andere Turnerinnen wiederum bewiesen beim Barrenturnen ihr Können durch beachtliche Leistungen der Geamttritte. Die Spitzenleistung des Abends war zweifellos das Turnen am Hochreiß. Ob es nun die Kleinsten vorwärts und rückwärts mit einem Salto oder Planensprung abgaben waren oder aber Kräftigungen in „Zettelnform“ — es waren alles erstaunliche, erstklassige Leistungen.

Etwas für Leer Neues zeigte Oberleutnant Schneider von einer Schiffskammabteilung am Röhrenrad. Trotz der gerade für solche Übungen begünstigten Raumverhältnisse auf der Bühne zwang der Vorführende das Gerät in seine Gewalt. Nach einmal gab es einen Höhepunkt in den sportlichen Darbietungen, als drei junge Turner Bodenübungen vollbrachten, die nicht nur in aerobatisches Gebiet gehörte. Die Vorführungsgänge klang aus in einer Tanzbewegung, die Freude nach den Klängen eines Straußens Walzers.

Doch aber der Abend zu einem so schönem Erfolg wurde, war nicht zuletzt das Verdienst der ausgezeichneten Musikkapelle einer Schiffskammabteilung sowie der Stimmungsmannschaft und Fußmann.

Es gibt Bohnentaffel. Nach einer Anordnung des Ernährungsausschusses hat in der Zeit vom 14. Februar bis zum 9. März die Aufgabe von Bohnentaffel an die Verbraucher zu erfolgen.

Für einige Tage geschlossen. Die Leertwarenabteilungen der Gemütmarengeschäfte sind bis Mittwoch dieser Woche einschließlich geschlossen, da alle Waren umgezogen werden sollen.

Filmvorführung der Gaufrimittel. Am Dienstag wird im „Tinko“ von der Gaufrimittelstelle der Film „Mutterliebe“ gezeigt werden. Wer ihn noch nicht gesehen hat, verläumle nicht, die Vorstellung zu besuchen, da der Film wirklich gut ist.

In Schuchthaus genommen. Eine Person aus dem Landtreibe, die sich anmaßte, in Breiten Wehde über angebliche Ungerechtigkeiten in ihrer Gemeinde zu führen, wurde festgenommen. Wenn auch die Briefe keine Untergriff trugen, so war die betreffende

## Graf Edvard der Große

Ostfrieslands bedeutendster Sohn auch heute noch hohes Vorbild

### III.

Unverwundet war das Glück zu Edvard gekommen. Als der Bischof Heinrich von Münster verstorben war, wurde Konrad von Rietberg, der leitende Administrator von Senaard, auf den verwaisten Bischofsstuhl zu Münster berufen. Dem neuen Bischof lag sehr daran, mit Edvard in ein gutes Verhältnis zu kommen. Am 15. Juni 1497 ernannte sich der geistliche Herr mit Edvard über alle strittigen Fragen auf einer Tagung in Cloppenburg. Edvard hatte es vermocht, die aufblühende Stadt Emden, die sich seiner besonderen Gunst erfreute, im Stapelrecht Vorbehaltsrecht zu Zugeständnissen an die Münsterländer zu veranlassen.

Wenn der Friede zwischen Ostfriesland und Münster die Beziehungen der beiden Nachbarländer erheblich verbesserte, so sollten sie sich durch ein persönliches Band für die Zukunft noch inniger gestalten. Graf Edvard vermählte sich mit Elisabeth von Rietberg, der Schwester Konrads. Die Hochzeit wurde am 8. Juli 1498 zu Emden gefeiert. Mit Recht urteilt Dr. Reimers über diese Verbindung der beiden Häuser Cirinxen und Rietberg: „Die Verwandtschaft mit seinem mächtigen Nachbarn im Süden und westlichen Ostfrieslands bot ihm (Edvard) zudem für die Zukunft einen nicht zu unterschätzenden politischen Rückhalt. Von hier aus war den bisher Graf Edvard verfolgenden Plänen eine neue Aussicht auf Erfolg eröffnet.“

Graf Edvard hatte nunmehr getrauten Mutes an die ihm zunächst liegende Aufgabe, sein Reich nach Osten auszubehnen, herangehen können. Selb in dem Bunde mit Oldenburg konnten ihm die kleinen Hauptlinge nicht gefährlich werden.

Aber das Schicksal wies Edvard einen anderen Weg.

Am Westen waren inzwischen Zustände eingetreten, die es geraten erscheinen ließen, sich zunächst um die niederländischen Provinzen Groningen und Friesland zu kümmern und sie auf keinen Fall in fremde Hände fallen zu lassen. Die beiden Provinzen standen damals nur in einer loien Beziehung zum heiligen Römischen Reich deutscher Nation. Sie hielten fest an der alten friesischen Freiheit und verstanden sie auf ihre Art. Uneinigkeit und Gewalttaten ohne Zahl ließen ihre Einwohner nicht zum Frieden kommen. Kaiser Maximilian's harter Arm reichte nicht bis in diese äußerste Nordwestecke seines großen Reiches. Er wäre es zuzurück gewesen, wenn sich ein beiführender Fürst bedenden Provinzen angenommen hätte; denn des Kaisers Vorhelf, die Reichsstände sollten aus ihrer Mitte zwei Friedensstifter nach Friesland entsenden, was abgelehnt worden, „weil keiner von uns von gemeines Ruh heilig werden will“. Der bayerische Gelandte vom Freiburger Reichstage Anno 1498 gab diese Begründung unter Anspielung auf den Tod des Bluteugen Bischofs, als er seinem Herrn über das Friesländer der tatsächlichen Vermögensbericht erstattete.

Graf Edvard konnte zunächst nur eine abwartende Haltung einnehmen. Als sich Herzog Albrecht der Böhmer von Sachsen ansahnte, ließ er Friesland eine zweite Hausmacht zu erwerben, sah sich Graf Edvard einer wenig erfreulichen Lage gegenüber. Er durfte es nicht wagen, sich dem mächtigen Reichsfürsten zu widerlegen, wollte aber auch nicht zu seinem Vater fallen herabsinken. Bom Kaiser konnte Edvard

keine Hilfe erwarten; denn Kaiser Maximilian stand tief in der Schuld des Sachsenherzogs. Der Kaiser ernannte ihn sogar zum „ewigen Gubernator und Votestaten von Friesland.“

Am Bunde mit Herzog Albrecht hätte Graf Edvard eine völlige Einigung Frieslands von der Weier bis zur Lauwers erzwingen können, allerdings unter Bericht auf die Reichsumittelbarkeit. Höchst ungern schloß sich Edvard dem härteren Herrn an. Er und sein Bruder Ito leisteten dem ewigen Gubernator und Votestaten den Eid der Treue. Das mag Edvard schwer genug geworden sein; aber er konnte kaum anders handeln. Edwards Macht wuchs bedeutend, als sich ihm das Butjadingerland aus freiem Willen anstieß (1500) und der Herzog von Sachsen ihm Teile des Groningerlandes als Pfand überlassen mußte. Solange Herzog Albrecht auf die Hilfe Edwards angewiesen war, vermied er, den Grafen als Wehsherrn zu behandeln. Was sollte aber aus Edvard werden, wenn der Sachse seiner Hilfe entzogen konnte? Der plötzliche Tod des Herzogs von Sachsen enthob den Grafen dieser langen Sorge. Mit seinem Sohn und Nachfolger Georg sollte er, leichter fertig werden zu können. Vorläufig blieb alles beim alten. Graf Edvard ließ sich von Herzog Georg die Statthalterhaft in den Ommelanden bestätigen. Außerdem, wenn auch erfolglos, kämpfte er gegen Groningen. Als er zu einem großen Schlag gegen Groningen ausbolen wollte, wurde er an die Abgrenze seines Landes gezogen, um das bedrohte Butjadingerland gegen treue Räuber zu verteidigen.

Als Edvard seine Stellung fast genug wußte, ließ er sich die färischen Vörschicht zu erwerben. Der Herzog selbst hatte ihn dazu veranlaßt durch das beim Kaiser vorgebrachte Verlangen, den Grafen anzuhalteln, daß er auch dem Herzog Georg als Nachfolger seines Vaters den Wehnseld zu schenken habe. Edvard dagegen

verlangte, sein Stammland als Reichslehen zu regieren und wollte nur Butjadingen und die Ommelande als lächliches Lehen gelten lassen. So mußte es zum Bruch mit dem Herzog kommen; dagegen ließ sich Edvard eine Annäherung an Groningen, die ihm auch gelang, als er sich mit Ulrich von Dornum ausgesöhnt hatte, der bei den Groningern wohl gelitten war. Am 25. April 1506 kam mit Groningen ein Vertrag zustande, in dem sich die Stadt dem Grafen von Ostfriesland unterwarf und ihm um Schutz gegen ihre Feinde anlehnte. Mit 6000 Streikern zog Graf Edvard am 30. April in Appingabad ein und am 1. Mai in Groningen. Herzog Georg von Sachsen, der damals in seinen Stammlanden weilte, war zwar über das Vorgehen „jenes Vehmnamens“ sehr ungehalten, konnte sich aber ohne fremde Hilfe nicht an Edvard heranwagen, sondern machte gute Miene zum bösen Spiel und übertrug Edvard die färische Statthalterhaft über das ganze Friesland von der Weier bis zur Lauwers zum Pfandbesitz für die hohen Forderungen Edwards aus seiner jahrelangen Kriegführung für die Sachsen. Beide Gegner wußten, daß eine endgültige Abrechnung bevorstand, und beide richteten sich darauf ein.

Als Herzog Georg von Sachsen alte und neue Feinde Edwards für sich gewonnen und beim Kaiser die Reichsacht gegen den ungehörigen Statthalter erwirkt hatte, konnte der Krieg gegen Edvard beginnen. Gegen die Macht der 24 Fürsten und kleineren Herren konnte Edvard in der Sauplache nur sein eigenes Volk aufbieten, das ihm allerdings treu ergeben war. Begegnend für die Unhängigkeit ist ein Wort, das in jenen Tagen von fremden Landstrecken geprägt sein soll: „Wenn man einen ostfriesischen Bauern aufwehmet, so findet man allemal einen kleinen Grafen Edvard darin.“

(Fortsetzung folgt)







**Amtliche Bekanntmachungen**

Beer

**Die Racheitung der Maß- und Wiegegeräte**

für den Stadtbezirk Beer findet in diesem Jahre in der Zeit vom 24. Februar bis 25. März 1941 im Eichamt, Gaswerfstraße 14 a, statt.

Die Einlieferung hat morgens in der Zeit von 8.30 Uhr bis 10 Uhr im Saale von Konto m.

an den nachstehend bestimmten Tagen zu erfolgen:

am 24. Februar: für Alleestraße, Alte Marktstraße, Annenstraße, Augustenstraße, Arenb-Smit-Straße und Auf der Lübsche;

am 25. und 26. Februar: Adolf-Hitler-Straße, Bahnhofstraße, Bergmannstraße, Blinke, Bolensiusstraße;

am 27. Februar: für Bremer Straße, Brinmannstraße, Brummelburgstraße;

am 28. Februar: für Brunnenstraße;

am 3. März: für Burfchner Weg, Contrebersweg, Christine-Charlotten-Straße, Eisenstraße, Deichstraße, Am Doß, Dollartstraße, Düneburg, Edgardstraße, Eidmannsweg, Enno-Ludwig-Straße, Fabriciusstraße, Galdernstraße, Holmar-Altena-Straße, Jotri-Altena-Straße, Garrelsstraße, Gaswerfstraße, Georgstraße;

am 4. März: für Groninger Straße, Großstraße, Hajo-Unten-Straße, Hellingstraße, Hohehellweg, Johannstraße, Kamp, Hafenstraße, Harderwytenteg;

am 5. und 6. März: für Heisfelder Straße;

am 12. März: für Hindenburgstraße und Rupenwarf;

am 13. März: für Kampstraße, Kurze Straße, Reformierter-Kirchengang, Kirchstraße, Industriestraße;

am 14. März: für Königstraße, Ledahlstraße, Löwenstraße, Marienstraße, Mörtelstraße, Muthallstraße, Nesselstraße, Lindenstraße, Mittelweg, Nessel, Werft usw.;

am 19. März: für Neue Straße;

am 20. März: für Nordor Straße, Nordtreustraße, Nüttermoorer Weg, Olo-tom-Brook-Straße, Großer Didecampf, Kleiner Didecamp, Dieweg, Diermeelandsweg, Dierkeg, Duno-Klopp-Straße;

am 21. März: für Patersweg, Rintenbergstraße, Pferdemarktstraße, Am Pferdemarkt, Minersstraße, Am Pulverturm, Turm;

am 24. März: für Rathausstraße, Ringstraße, Große Koberbergstraße, Kleine Koberbergstraße, Sägemühlenträge, Nach den Sägemühlen, Luth. Schulgang, Reform. Schulgang, Steinburggang, Seefleulen;

am 25. März: für Saarkstraße, Admiral-Scheer-Straße, Straße der E.M., Strohm, Süderstraße, Thedastraße, Tiedlerstraße, Torumer Straße, Ubo-Emmius-Straße, Ulrichstraße, Wadertberg, Westeringer, Westermeehländsweg, Wilhelmengang, Wördestraße, Westergasse, Wessel-Oden-Weg, Wieringstraße, Wunhamer Straße.

Die Maß- und Wiegegeräte, insbesondere die Gewichte, sind in gut gereinigtem Zustande vorzulegen.

Neigungswoagen, sogenannte Schnellwaagen werden nur am Aufstellungsort geprüft. Anträge hierzu sind bis zum 6. März im Eichlot zu stellen. Bei späteren Anträgen findet eine Ermäßigung der Gebühren nicht mehr statt.

Beer, den 5. Februar 1941.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Wir suchen  
**Mädchen**  
als Pflegerinnen, sowie eine  
**Wäschereigeilfin**  
Heils- und Pflegeanstalt Wehen b. Oldenburg i. D.

Gesucht sofort oder zum 1. März 1941 tüchtige, eheliche  
**Büfettige Hüfin**  
schnelle Bierzapferin, in der Bontkontrolle bewandert, in Dauerstellung, evtl. auch Anfängerin. Deseit eine tüchtige

**Sausgehilfin**  
geucht. Angebote mit neuestem Lebensbild und Zeugnisabschriften an  
Rudolf Wünniger, („Alter Feih“),  
Konzert- und Tanzcafé, Wilhelmshaven.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung zu Oftern geucht.  
**H. Vackhaus & Co., Beer.**

Das Landesernährungsamt Oldenburg  
kellt sofort ein:  
**Prüfer, Sachbearbeiter  
und Schreibkräfte**  
Die Prüfer müssen geeignet sein, die Durchführung der landesernährungsamtlichen Maßnahmen der Kriegsernährungswirtschaft zu überprüfen. Als Prüfer kommen in Frage Rechtsanwahrer, insbesondere Richterassistenten, Verwaltungsbeamte und angehende Kaufleute u. a. m. Die Sachbearbeiter und Schreibkräfte müssen Verwaltungsarbeiten erledigen können. Bewerbungen mit selbstgezeichnetem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind an die untenstehende Dienststelle zu richten.  
Der Minister des Innern  
Landesernährungsamt Abteilung A  
(Landesbauernschaft Weier-Ems)  
Oldenburg i. D., Mars-la-Tour-Straße 2

Gesucht zum 1. April eine  
**Hausgehilfin**  
Bäckerin und Konditorei  
Friedr. Meyerholz, Barnstorf  
(Bezirk Bremen).

Zum 1. oder 15. März  
gesunde, tüchtige  
**Hausgehilfin**  
geucht.  
Scheinemann (Gaststätte),  
Nordenen, Heinr. 5.

Ev. nette  
**Hauslochter**  
für Landparterhaus geucht.  
2 K. Kinder. Mädchen vorh.  
Frau Elie Hermisson,  
geb. Widdens (Dorfriesen),  
Wirtsch. über Friedeburg  
Neumark.

Gesucht für Lehrerhaushalt  
eine tüchtige  
**Hausgehilfin**  
Frau Bekker, Twizlum.

Tüchtige, ruhige  
**Kinderspielerin**  
zum 1. März 1941;  
tüchtige

Gesucht für Lehrerhaushalt  
eine tüchtige  
**Hausgehilfin**  
zum 1. April 1941 geucht.  
Frau M. Jacobi, Minden  
i. W., Obermarktstraße 34.

Ich suche zu sofort oder später  
für meinen Privat-Etagen-  
haushalt geundes  
**Pflichtjahrmädchen  
oder Hauslochter**  
Meldungen erbeten an  
Joseph Dopjans, Tener i. D.,  
Bahnhofstraße 35 I.

Gesucht auf sofort oder später  
ein  
**Schmied**  
Entlohnung erfolgt u. Reichs-  
tarifordnung. Verheiratete  
erhalten Trennungsentlohnung.  
Weitere Auskunft ert.  
Wih. Jürst, Grasschaft  
über Bever.

2 tüchtige, zuverlässige  
**Malergehilfen**  
bei dauernder Beschäftigung  
auf sofort geucht  
Johs. Sandmann, Papenburg,  
Sauptanal rechts 47, Ruf 100!

Umständehalber auf sofort ein  
**Mädchen**  
geucht, d. mit einem anderen  
sämtliche Arbeiten verrichtet.  
Müller, Fehnhofer-Gasse.  
Kf. Landwirtschaft mit Ge-  
mießbau sucht  
**jungen Mann**  
am liebsten Sohn aus ähn-  
lichem Betrieb.  
Heinz, zum Bittel,  
Vog, Oldenburg-Land.

**NSDAP., Ortsgruppe Dis. Verlaant**  
**Öeffentliche Versammlung**  
am Dienstag, dem 18. Februar 1941,  
im Saale von Konto m.  
Redner: Parteigenosse Nothow.  
Anfang 20 Uhr. Für Parteigenossen und Angehörige der Gliederungen Pflicht!  
Der Ortsgruppenleiter.

**Gaufilmstelle der NSDAP. Weier-Ems**  
Dienstag, den 18. Februar, 7/4 Uhr,  
im „Zivoli“, Beer  
**Mutterliebe**  
Ein deutscher Großfilm, ein filmisches Kunstwerk, ein hohes Lied von der Güte und Kraft eines menschlichen Herzens!  
Die neue Waghenschau. — Jugendlicke zugelassen.  
Karten im Vorverkauf zu 0,40 RM. bei Buchhandlung Schüter, Sporthaus Schneider und Zigarrenhaus Spanjer. — Abendkasse 0,60 RM. — Wehrmacht bis zum Obergreifen 0,30 RM.

**Bauern und Landwirte!**  
Die nachstehenden Genossenschaften des Kreises Beer nehmen  
**jede Menge Kontingents-Getreide**  
laufend ab:  
Landw. Bezugs- und Abhänggenossenschaft des Kreises Beer e. G. m. b. H., Beer (Landwirtschaftsmühle),  
Landw. Bezugs- und Abhänggenossenschaft e. G. m. b. H., Weierhauerdorfen,  
Molkereigenossenschaft Uplengen e. G. m. u. H., Kemels,  
Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H., Wahlenwarf,  
Bezugs- und Abhänggenossenschaft „Abeiderland“ e. G. m. b. H., Beer,  
Landw. Bezugs- und Abhänggenossenschaft „Oberbeingerland“ e. G. m. b. H., Abande,  
Landw. Bezugs- und Abhänggenossenschaft e. G. m. u. H., Südgeorgsleh,  
Bezugs- und Abhänggenossenschaft Oderjume e. G. m. b. H., Oderjume,  
Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H., Jhrhose.

Älteres  
**Arbeitspferd**  
fromm und ausgef. zu ver-  
kaufen. Theodor Müller,  
Hollriede bei Wekerleede.  
Zu verkaufen  
**2 Käuferfische**  
Joh. F. Saathoff,  
Stallbrüggerfeld.  
Verkaufe einige gute hochtrag.  
**Rühe**  
mit gutem Leistungsnachweis.  
Th. Janßen,  
Kieplerhammrich,  
Fernruf Kiepe 104.

**Sua C.**  
Fressen ihre  
Schweine schlecht?  
Leiden sie an Husten,  
Ausschlag, Knochen-  
stehheit, Würmern?  
**Sua C hilft!**  
Erfolg schon in 5-8 Tagen  
Zu haben in Apotheken in  
Aurich, Emsen, Greetel,  
Krookdill-Apotheke Leer,  
Adler-Apotheke Norden  
und Wittmund.

**Zu kaufen gesucht**  
Altes Silbergesch, altes Gold,  
Gold-Doppel  
läuft Hermann Sippen, Aurich,  
Markt 7. Aufnahmegeringungs-  
beisideinigung C 40/2228.

**Auto-Oele**  
bei  
**B. Popkes, Jhrhove**

Gesucht auf sofort  
**güste und belegte Kinder**  
1 1/2-2jährig, sowie  
**gekörte u. zurückgestellte 1jähr. Bullen**  
Wir bitten um Eilangebote.  
H. Bufeemann, Beer  
Fernruf 2788.  
Wilhelm Schröder, Heisfelde bei Beer  
Fernruf 2692.  
Sind auch Abnehmer für gute hochtragende Kühe und Kinder.  
D. D.

Sabe Verwendung für  
**Kinder**  
1. u. 2. Sorte, März-April kalb., mit u. ohne Ohrmarke.  
Udo Blisklager, Loga, Fernruf Beer 2381.

**Anzeigen-  
Annahmeschluss**  
am Abend  
vor dem Erscheinungstage

**Stellen-Angebote**  
Suche zum 1. Mai ein tüch-  
tiges, zuverlässiges  
**Mädchen**  
bei Familienanstell. für land-  
wirtschaftlichen Haushalt.  
Gehilfinnen vorhanden.  
Frau de Beer, Senneft,  
Fernruf Bewium 291.

Für Geschäftshaushalt zum  
1. März oder später ordentl.  
**Mädchen**  
geucht, welches an selbständ.  
Arbeiten gewöhnt ist.  
F. F. Janßen, Beer,  
Wühlent. 22, Fernruf 354.

Gesucht zu möglichst sofort  
**1 Hausgehilfin**  
für alle vorf. Arbeiten und  
**1 Gehilfin**  
für Küche und Gaststätte.  
Frau Brüggemann,  
Kalleber Hof,  
Kallebe i. D.

Gesucht auf sofort oder später  
ein einfaches  
**Fräulein**  
zur Führung meines landw.  
frauenlosen Haushalts.  
Schr. Angebote unter C 1182  
an die D.F.Z., Emden.

Zum 1. Mai wird für gt.  
landwirtschaftl. Betrieb ein  
nettes, geundes  
**Mädchen**  
geucht bei Familienanstell.  
und Gehalt. 2 Gehilfinnen  
vorhanden. Schr. Angeb. unt.  
C 1181 an die D.F.Z., Emden.

Gesucht für 1/2 oder 3/4 Tage  
Frau E. Tamming, Beer,  
Ringstr. 45, am Aulfanenplatz

Suche zum 1. Mai eine  
**landw. Gehilfin**  
E. Weelmann, Jhrhove.  
Wegen Erkrankung nette  
**Hausgehilfin**  
und ein  
**Mädchen**  
für den Laden geucht.  
Frau Adolf Hafen, Beer,  
Bremer Straße 20.

Suche zum 1. April ein  
**Pflichtjahrmädel**  
für Haushalt und Landwirt-  
schaft. Schr. Angebote unter  
C 117 an die D.F.Z., Beer.

Gesucht auf sofort eine  
**Hausgehilfin**  
für landw. Haushalt. Eine  
Such ist zu helfen. Familien-  
anstell. u. Geh. Kapl. F. Bus,  
Theringsehn 1, Nr. 30.

Gesucht zum 1. April ein  
**Hausgehilfin**  
Ev. nette  
**Hauslochter**  
für Landparterhaus geucht.  
2 K. Kinder. Mädchen vorh.  
Frau Elie Hermisson,  
geb. Widdens (Dorfriesen),  
Wirtsch. über Friedeburg  
Neumark.

Gesucht für Lehrerhaushalt  
eine tüchtige  
**Hausgehilfin**  
Frau Bekker, Twizlum.

Tüchtige, ruhige  
**Kinderspielerin**  
zum 1. März 1941;  
tüchtige

Gesucht für Lehrerhaushalt  
eine tüchtige  
**Hausgehilfin**  
zum 1. April 1941 geucht.  
Frau M. Jacobi, Minden  
i. W., Obermarktstraße 34.

Ich suche zu sofort oder später  
für meinen Privat-Etagen-  
haushalt geundes  
**Pflichtjahrmädchen  
oder Hauslochter**  
Meldungen erbeten an  
Joseph Dopjans, Tener i. D.,  
Bahnhofstraße 35 I.

Gesucht auf sofort oder später  
ein  
**Schmied**  
Entlohnung erfolgt u. Reichs-  
tarifordnung. Verheiratete  
erhalten Trennungsentlohnung.  
Weitere Auskunft ert.  
Wih. Jürst, Grasschaft  
über Bever.

2 tüchtige, zuverlässige  
**Malergehilfen**  
bei dauernder Beschäftigung  
auf sofort geucht  
Johs. Sandmann, Papenburg,  
Sauptanal rechts 47, Ruf 100!

Umständehalber auf sofort ein  
**Mädchen**  
geucht, d. mit einem anderen  
sämtliche Arbeiten verrichtet.  
Müller, Fehnhofer-Gasse.  
Kf. Landwirtschaft mit Ge-  
mießbau sucht  
**jungen Mann**  
am liebsten Sohn aus ähn-  
lichem Betrieb.  
Heinz, zum Bittel,  
Vog, Oldenburg-Land.

Älteres  
**Arbeitspferd**  
fromm und ausgef. zu ver-  
kaufen. Theodor Müller,  
Hollriede bei Wekerleede.  
Zu verkaufen  
**2 Käuferfische**  
Joh. F. Saathoff,  
Stallbrüggerfeld.  
Verkaufe einige gute hochtrag.  
**Rühe**  
mit gutem Leistungsnachweis.  
Th. Janßen,  
Kieplerhammrich,  
Fernruf Kiepe 104.

**Sua C.**  
Fressen ihre  
Schweine schlecht?  
Leiden sie an Husten,  
Ausschlag, Knochen-  
stehheit, Würmern?  
**Sua C hilft!**  
Erfolg schon in 5-8 Tagen  
Zu haben in Apotheken in  
Aurich, Emsen, Greetel,  
Krookdill-Apotheke Leer,  
Adler-Apotheke Norden  
und Wittmund.